

nahe 500 S., welche vom „Geld“ und vom „Boden“ handelt, wird von Allen als ein Meisterwerk bewundert, selbst von Jenen, welche nicht allen Ansichten des Verfassers beipflichten. — Beendigen wir die Jahresübersicht mit einigen interessanten Daten, welche wir der *Revue encyclopédique* entnehmen, über die Einnahmen der französischen Schriftsteller en vogue. M. Richebourg soll in zwanzig Jahren 1,500.000 Frs. sich erworben haben. M. de Montépin soll für jede Linie 7 Frs. erhalten. Le Petit Journal bezahlt nicht selten für das Recht, einen Roman der „Gefeierten“ abdrucken zu dürfen 50.000 Frs. Alphonse Baudet gesteht im Journal de Goncourt (1889) jährlich 120.000 Frs. durch seine Romane zu verdienen. Zola soll jährlich über 200.000 Frs. einnehmen u. s. w. Etwas satyrisch wird sodann bemerkt, daß ein großer Theil dieser Summen vom Ausland bestritten werde, indem diese (größtentheils) Schundware im Ausland einen fabelhaften Absatz finde.

Salzburg.

Em. Professor Johann N ä f.

Erlässe und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Beuron.

(Einsammeln von Almosen durch Nonnen.) Durch Decret der S. C. EE & RR. d. d. 27. Mart. 1896 wurde bezüglich des Sammelns von Almosen durch Nonnen folgendes bestimmt: 1) Die Schwestern sollen die Almosen im Geiste des Glaubens nicht für sich, sondern für Christus sammeln, der gesagt: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder gethan, das habt ihr mir gethan.“ 2) Den Schwestern (mit einfachen Gelübden) ist ohne Erlaubnis ihres resp. Ordinarius nie gestattet, in einer Diöcese Almosen zu sammeln. 3) Für das Einsammeln der Almosen in einer fremden Diöcese ist außerdem noch die Erlaubnis des Ordinarius dieser Diöcese erforderlich. 4) Den Oberinnen ist nicht verboten, für ihr Haus oder für andere fromme Zwecke Almosen anzunehmen oder auch brieflich von ehrbaren und guten Leuten zu erbitten, wofern ihnen das letztere nicht aus guten Gründen von ihrem legitimen Oberen verboten wird. 5) Der Ordinarius der Diöcese, in welcher die Schwestern Almosen sammeln wollen, wird die Erlaubnis hiezu nur dann geben, wenn a) es ihm bekannt ist, daß es sich wirklich zur Linderung einer Nothlage oder um ein gutes Werk handelt, und b) wenn das Einsammeln der Almosen nicht durch andere vom Ordinarius aufgestellte Personen geschehen kann. Ist es möglich durch das Einsammeln von Almosen an dem Orte selbst, wo die Schwestern wohnen, oder innerhalb der eigenen Diöcese, der Nothlage abzuhelpen, so soll die Erlaubnis, außerhalb der Diöcese zu sammeln, nicht ertheilt werden. 6) Die diesfallige Erlaubnis soll gratis und in scriptis ertheilt werden; in dieselben können die resp. Ordinarien jene Gesetze und Bedingungen einfügen, welche sie je nach Zeit, Ort, Personen oder anderen Umständen auferlegen zu müssen glauben. Die Erlaubnis des Ordinarius enthalte eine Empfehlung an die Pfarrer oder andere vertrauenswürdige Personen der eigenen Diöcese oder eine Bitte an den Bischof der anderen, in welcher die Almosen gesammelt werden sollen. Die erstere enthält eine Anweisung an die Pfarrer oder andere gute Personen, den Schwestern mit Rath und That beizustehen, auf

deren Thun acht zu haben und falls Unregelmäßigkeiten vorkommen, dieses ihm gleich anzuzeigen. Die andere ersucht den fremden Bischof, den Schwestern die Erlaubnis zum Sammeln der Almosen in seiner Diöcese nicht zu ver-
fagen, dieselben zu beschützen und zu unterstützen und sie gleichzeitig als
seine Untergebenen anzusehen. 7) Der Ordinarius gibt Schwestern aus
einer fremden Diöcese nicht die Erlaubnis zum Sammeln der Almosen in
seiner, wofern diese nicht die Erlaubnis des eigenen Ordinarius vorlegen.
Geschieht das letztere, so steht es ihm dennoch frei, die Erlaubnis zu ge-
währen oder nicht. Kommen Unregelmäßigkeiten beim Sammeln vor, so
soll er die Schwestern sofort in ihr Kloster zurückkehren heißen, allenfalls
sie dazu zwingen. 8) Die Oberinnen sollen zum Einsammeln der Almosen
die Schwestern nur zu je zweien senden. Diese Schwestern sollen schon älter
und erfahren sein, dürfen innerhalb der Diöcese nicht länger als einen Monat,
außerhalb derselben nicht länger als zwei Monate vom Kloster fortbleiben,
und müssen soviel Geld bei sich haben, daß sie in einem Nothfalle so-
gleich in ihr Kloster zurückkehren können. Die ausgesandten Schwestern
sollen in ihrem Auftreten bescheiden sein und alles meiden, was Anlaß
zu Klage, bösen Gereden oder zum Aergernis geben könnte. Sie sollen
die Wirtshäuser meiden und sich nie länger in einem Hause aufhalten,
als zum Einsammeln des Almosen erforderlich ist. Ohne dringende Noth-
wendigkeit sollen sie sich nicht voneinander trennen; für ihre Reisen wo-
möglich die Eisenbahn benutzen und es so einrichten, daß sie weder bei
Nacht reisen müssen, noch zur Nachtzeit in einem Orte ankommen. Ihre
bevorstehende Ankunft sollen sie jenen anzeigen, für welche sie Briefe ihres
Bischofes haben, nach ihrer Ankunft sich sogleich dorthin begeben und bitten,
daß sie entweder in einem frommen Hause oder bei einer sonstigen ehr-
baren Person untergebracht werden. Ihr Morgen- und Abendgebet sollen
sie nicht unterlassen, jeden Morgen in einer nahe gelegenen Kirche der
heiligen Messe beiwohnen und alle acht Tage die heiligen Sacramente em-
pfangen. Ist die ihnen für das Sammeln gewährte Frist abgelaufen, so
müssen sie auf dem kürzesten Wege in ihr Kloster zurückkehren und über-
haupt sich genau nach den Anordnungen ihrer Oberin richten.

(Zum Decrete „*Auctis admodum.*“) Auf eine Anfrage des
Bischofes von Abula entschied die S. C. EE. & RR. d. d. 20. Nov. 1895.

1) Die Worte „*Episcopum benevolum receptorem invenerint et
de patrimonio ecclesiastico sibi providerint*“ sind collectiv zu fassen,
so daß ein Religiose, welcher das Kloster verläßt, beide Bedingungen
erfüllen muß, um von der incurrierten Suspension ab *exercitio ordinis*
frei zu werden. 2) Die Worte in Nr. V des Decretes *Auctis admodum*
„*secus suspensi maneant ab exercitio susceptorum ordinum*“
sind so aufzufassen, daß, wenn der ausgetretene Religiose einen Bischof
gefunden und ein *patrimonium ecclesiasticum* sich erworben hat, die
Suspension gleichzeitig wegfällt. — Unter dem gleichen Datum ermächtigte
dieselbe Congregation den obgenannten Bischof, solchen ausgetretenen Reli-
giosen, wenn anders nichts im Wege stände, „*ad tempus sibi bene-
visum*“ und solange sie in seiner Diöcese blieben, die Erlaubnis zur Aus-

übung ihres Ordo zu gewähren, immer jedoch mit der Verpflichtung, sich einen Bischof zu suchen und ein patrimonium ecclesiasticum sich zu verschaffen. (Sacra Congregatio facultatem, tribuit . . . quatenus nihil aliud sibi obstat permittendi praefatis alumni sacros ordines exercere ad tempus sibi benevisum, donec maneant in sua dioecesi, praevia obligatione sibi inveniendi episcopum benevolum receptorem et constituendi sibi sacrum patrimonium ad formam decreti „Auctis admodum“ aut rescriptorum Sacrae Congregationis, si quae obtinuerit.

(Zur Clausel „**Dummodo non omittatur Missa conventualis vel parochialis officio diei respondens ubi eam celebrandi adsit obligatio**“.) Vorstehende Clausel fügte die S. Rit. Congr. jenen Decreten an, durch welche bei einer äußeren Festlichkeit die heilige Messe, jener Festlichkeit entsprechend, zu lesen gestattet wird. Eine Obligation, die Conventmesse (missa conventualis) zu lesen, besteht für jene Kirchen, in welcher der ganze Chor stattfindet (cf. Decr. d. d. 6. Jul. 1888 ad II); eine Obligation, die Pfarrmesse dem Officium des Tages entsprechend zu lesen, besteht dann, wenn dieselbe mit der „applicatio pro populo“ verbunden ist.

(**Gleichförmigkeit der heiligen Messe mit dem Calendarium der Kirche.**) Am 8. Februar 1896 entschied die S. Rit. Congr., daß auch die Fasten- und Mai-Prediger, welche während dieser Zeiten täglich in einer fremden Kirche celebrieren, obwohl sie das Privilegium erlangt hätten, wenn die Farbe übereinstimme, die heilige Messe dem Officium entsprechend zu lesen, von jetzt an nach dem Calendarium der fremden Kirche sich zu richten hätten. Dieselbe Congregation entschied d. d. 22. Maji 1896, daß in der Haupt-Kapelle der Bischöfe, Seminarien, Collegien, Hospitäler und Gefangenhäuser, welche „ad instar Oratorii publici“ sind, die heilige Messe ebenfalls stets dem Calendarium dieser Kapelle entsprechend gelesen werden müsse.

(**Bild des Verstorbenen auf dem Katafalk.**) Die S. Rit. Congr. verbot durch Decret d. d. 30. April 1896, das Bild des Verstorbenen auf dem Katafalk anzubringen, während für ihn die Exequien gehalten werden. — Auf eine Anfrage, ob es schicklich sei, „Todtenkränze“ an den Wänden der Kirche oder eines öffentlichen Oratoriums aufzuhängen, damit dieselben dort bleiben sollten“, antwortete dieselbe Congregation d. d. 22. Maji 1896 „Negative“.

(**Votivofficien.**) Auf eine Anfrage des Erzbischofes von Amalfi entschied die S. Rit. Congr. d. d. 8. Maji 1896: 1) Votivofficien, welche einmal im Monate genommen werden können, sollen nicht während den nicht privilegierten Octaven gebetet werden. Um Gewährung eines diesbezüglichen Indultes nachzusuchen, ist nicht rathsam. 2) Anstatt des gestatteten „Officium ad libitum“ darf das einmal für den Monat gestattete Votivofficium genommen werden, das ausgefallene Officium ad libitum kann aber nicht transferiert werden. Und am 22. Mai 1896 entschied dieselbe Congregation: 3) Die Vespere der Votivofficien, welche

miteinander concurrieren, sind unter sich nach den besonderen Rubriken zu theilen, das Decret d. d. 14. Aug. 1894 (cf. Acta S. Sedis vel XXVII, 188) ist hier nicht maßgebend. 4) Das Privilegium, welches die Generalrubriken des Brevieres den Octaven der Feste des Herrn und der Mutter Gottes zuerkennen, daß nämlich jene in concursu nur den Festen dupl. II. et; diese nur den Festen dupl. maj. weichen, bezieht sich nur auf die Octavtage der Feste primaria. 5) Die Octavtage des Festa primaria der heiligen Erzengel, des hl. Joan. Baptist, des hl. Josef und der heiligen Apostel sind in concursu den anderen Festen dupl. min. vorzuziehen.

(Zahlen von Beiträgen an eine Secte.) Die S. C. S. R. U. Inquis. entschied d. d. 19. Januar 1896: Im allgemeinen ist es nicht erlaubt, den Namen in der Liste der Secte zu lassen und die bestimmten Geldbeiträge weiter zu bezahlen. Es kann dieses nachgesehen werden: 1) Wenn die Eintragung des Namens in gutem Glauben vor der Kenntnissnahme der Verurtheilung derselben geschehen. 2) Wenn kein Aergernis gegeben wird, oder dieses durch die Erklärung gehoben wird, daß die Zahlung geschehe, um nicht das Recht auf etwaige Emolumente oder sonstige Vergünstigung zu verlieren und der Betreffende sich von jeglicher Zusammenkunft (auch nur materieller) fernhält. 3) Wenn durch die Unterlassung der Zahlung ihm und seiner Familie ein schwerer Schaden erwächst. 4) Wenn für ihn und die Familienangehörigen nicht die Gefahr der Verführung bestehen bleibt, zumal mit Rücksicht auf etwaige Krankheits- oder Todesfälle und auch keine Gefahr eintritt, das Leichenbegängnis mit Ceremonien zu begehen, welche den Ceremonien der katholischen Kirche entgegengesetzt sind.

(Fest des hl. Thomas von Canterbury.) Durch Decret der S. Rit. Congr. d. d. 24. Febr. 1896 wurde das Fest des hl. Thomas von Canterbury als festum dupl. min. von der ganzen Kirche zu feiern vorgeschrieben.

(Intonation von Gloria, Credo etc.) Auf eine diesbezügliche Anfrage entschied die S. Rit. Congr. d. d. 14. Mart. 1896, daß „Gloria, Credo, Orationen, Praefationen, Pater noster so gesungen, respective intoniert werden müssen, wie sich die betreffenden Intonationen und Gesänge im Missale vorfinden, eine anderweitige Gewohnheit sei gemäß dem Decrete d. d. 21. April. 1873 nicht mehr zulässig.

(Trauung von Protestanten vor dem katholischen Priester.) Der Praefect der Propaganda theilt in einem Briefe an den Erzbischof von New-Orleans dem letzteren mit, daß ein katholischer Priester als Civilminister bei einer protestantischen Trauung fungieren dürfe. „Utrum liceat sacerdoti catholico tamquam ministrum civilem se habere in celebratione matrimoniorum protestantium. Amplitudini Tuae significo id licitum esse: hoc enim casu sacerdos est tamquam testis auctorizabilis“.

Die „Ephemerides liturgicae“ bringen folgende „Praenotanda calendariis locorum praemittenda“:

I. Missam privatam votivam aut de requie impediunt:
1. Festa duplicia. 2. Dominicae. 3. Vigiliae Nativitatis D. N.,

Epiphaniae et Pentecostes. 4. Dies infra eorundem festorum octavas atque etiam Paschae et Corporis Christi. 5. Feria IV Cinerum. 6. Integra hebdomada major. 7. **In Ecclesiis parochialibus ubi una tantum missa habetur.** etiam dies Rogationum si habeatur Processio. 8. **Missam privatam votivam de vivis** etiam dies II. Novembris. Missa votiva solemnis nisi sit pro re gravi, uti privata habenda est in casu. Missa de requie, etsi solemnis nisi ad illas pertineat, de quibus dicemus, item ut privata habenda est. Eadem Missa in Com. Omn. Fidel. Defunct. dici etiam potest Eucharistia pro oratione 40 horarum ex praecepto solemniter exposita, sed in colore violaceo.

II. Missam votivam solemnem pro re gravi impediunt. 1. Duplicia I. class. 2. Dominicae I. class. 3. Feria IV Cinerum. 4. Vigiliae Nativitatis D. N. et Pentecostes. 5. Integra hebdomada major. Missa votiva nunquam potest dici aut cantari de quo festum recolitur.

III. Missam solemnem de Titulari vel de alio festo cum concursu populi celebrando, si occurrant et transferri debeant impediunt: 1. Dominica I Adventus et Quadragesimae et Dominica Palmarum. 2. Feria IV. Cinerum. 3. Integra hebdomada major. 4. Dominicae Resurrectionis et Pentecostes cum duobus sequentibus diebus. 5. Festa Nativitatis, Epiphaniae, Ascensionis et Corporis Domini.

IV. Missam votivam pro sponsis impediunt, non tamen de die cum commemoratione pro sponsis et benedictione: 1. Duplicia I et II. class. 2. Dominicae aliaque festa de praecepto. 3. Integra octava Epiphaniae ac Pentecostes necnon hujus Vigilia. 4. Dies octava Corporis Christi. 5. Dies qui duplicia II. classis respuunt. 6. **In ecclesiis parochialibus ubi una tantum missa habetur:** Dies etiam festi suppressi, necnon dies Rogationum, si habeatur processio, et dies 2 Novembris si dicatur Off. Defunctorum. Commemoratio pro sponsis dicenda post alias ex rubrica et nunquam sub eadem conclusione cum prima oratione.

V. Missam cum cantu aut solemnem de requie praesente cadavere impediunt. 1. Omnia festa solemniora universalis ecclesiae, nempe Dominica Paschae et Pentecostes, Nativitas, Epiphania, Ascensio et Corporis Christi, Imm. Conceptio, Annuntiatio et Assumptio Deiparae. Nativitas S. J. Baptistae. S. Joseph. SS. Apostol. Petrus et Paulus et festum Omnium Sanctorum. 2. Dies solemnitatis festi ex indulto translati, modo celebretur in populo. 3. Ultimum triduum majoris hebdomadae. 4. Festa solemniora localia hoc est: Patronus loci praecipuus, Dedicatio et Titulus ecclesiae propriae. 5. Tempus solemnis Expositionis Eucharistiae. 6. **Pro ecclesiis parochialibus unam tantum habentibus missam:** Dies omnes festi, suppressis non exceptis, quibus

parochus debet applicare pro populo, feria IV. Cinerum et vigilia Pentecostes, si fieri debeat benedictio fontis, atque etiam dies S. Marci et Rogationum, si fiat processio. Cadaver censetur praesens, cujus praesentiae defectum excusat causa gravis, dummodo non ultra biduum ab obitu sit tumulatum. Secus, missa exequialis praefatis diebus impedita, cantari potest et debet prima die libera a die Dominico vel festo, vel dupl. I et II. class.

VI. Missam solemnem aut cantatam diebus III. VII. XXX. et anniversaria ab obitu vel depositione impediunt.

1. Duplicia I et II. class. 2. Dominicae ac festa de praecepto. 3. Vigilia Nativitatis D. N. et Pentecostes. 4. Dies infra Octavas ejusdem Nativitatis, Epiphaniae, Paschae, Pentecostes et Corporis Christi. 5. Feria IV. Cinerum. 6. Tota hebdomada major. 7. Tempus sollemnis expositionis Eucharistiae. 8. **Pro ecclesiis parochialibus unam tantum habentibus missam:** Omnes etiam dies festi suppressi, quibus parochus debet applicare pro populo; atque Rogationum, si fiat processio. Missa ut supra impedita vel anticipari vel transferri potest ac debet in primam diem a superioribus impediementis liberam. Inter anniversaria fundata et privata non datur distinctio in casu.

VII. Missa in aliena ecclesia aut oratorio publico semper debet convenire cum officio ejusdem ecclesiae vel Oratorii publici nisi de semiduplici aut simplici in iis fiat: quo in casu Sacerdos celebrare potest juxta officium vel ecclesiae vel proprium, vel de feria vel de requie etc. prouti ei libuerit. Missa autem vel ecclesiae vel proprio officio conformis erit festiva non votiva. In privatis vero Oratoriis Missa semper conveniet cum officio Celebrantis.

VIII. Missam in Oratoriis privatis per se impediunt:

1. Nativitas D. N. Epiphania Triduum ultimum majoris hebdomadae, Resurrectio et Ascensio D. N. ac Pentecostes. 2. Annuntiatio, Assumptio et Conceptio Immac. Deiparae. 3. S. Joseph, festum Ss. Petri et Pauli atque Omnium Sanctorum. 4. Patronus loci praecipuus, si tamen de praecepto servantur. Dictum est per se, ut unicuique innotescat in singulis locis unamquamque personam posse ac debere relativo indulto se conformare.

Neueste Bewilligungen oder Entscheidungen in Sachen der Ablässe.

Von P. Franz Beringer S. J., Consultor der heiligen Congregation der Ablässe in Rom.

I. Für die Segnung der sogenannten „wunderthätigen Medaille“ wurde bereits im letzten Heft dieser Quartalschrift (S. 699) die nur für die Priester der Mission (Lazaristen) von der